

„Präzision und Nuancierung“ aus Liebe zur Musik

Der große Weltstimmen-Erklärer Jürgen Kesting spricht in seiner epischen Würdigung Elisabeth Schwarzkopfs von der Langspielplatte als „genuinem ästhetischem Medium“ für die Realisierung eines „technischen Kunstwerks“. Unabdingbar dafür sei ein hohes Maß an „Präzision und Nuancierung“. Dies darf durchaus auch für diese Zeitschrift gelten, die in der Musikwelt als Institution anerkannt ist.

Kein Geringerer als Alfred Brendel lobte FONO FORUM als kompetenten Führer durch den „Dschungel der Schallplattenwelt“. Franz Xaver Ohnesorg, der Intendant des Klavier-Festivals Ruhr, erinnert sich, dass diese Zeitschrift in jugendlichen Jahren für ihn eine so wichtige Rolle spielte wie die „Bravo“. Und der Musikwissenschaftler Martin Elste, langjähriger Vorsitzender des Preises der deutschen Schallplattenkritik, bescheinigte dieser Monats-Zeitschrift große publizistische Wirkung.

Mit „Präzision und Nuancierung“ leitet FONO FORUM seit nunmehr 60 Jahren durch die Welt anspruchsvoller Musik. Wobei seit der Stunde Null im Jahre 1956 Klassik und Jazz quasi gleichberechtigt nebeneinanderstehen. So zieren die Rückseite der Erstausgabe, die diesem Jubiläums-Heft als Faksimile beiliegt, nicht nur Plattencover von Chopin- und Dvorák-Einspielungen, sondern auch wunderschöne LPs mit Oscar Peterson und Stan Getz.

Eine Programmatik, zu der von Anfang an auch die Technik hochwertiger Musikkopie gehört. Da wir es heute nicht mehr nur mit dem „Hausgenossen Schallplatte“ (O-Ton in der Erstausgabe) zu tun haben, sondern vor allem mit CDs, DVDs und digitalen Downloads, ist das Feld der HiFi-Technik ein komplexes und unübersichtliches. Auch hier wird FONO FORUM weiterhin für Orientierung sorgen, unterstützt durch die Kompetenz der Schwesterzeitschrift STEREO.

Für „Präzision und Nuancierung“ wirken weiterhin die besten Kenner und Autoren mit, die unter neuer redaktioneller Verantwortung (siehe Seite 8) das Leitmedium für Klassik und Jazz ins siebente Jahrzehnt seines Bestehens führen werden. Mit der



Foto: Angelika Adam

Aufwertung des Heftes durch ein mattgestrichenes hochwertiges Papier werden Lesegenuss und Haptik deutlich verbessert. Das alles ist in Zeiten sinkender Anzeigenerlöse nur schwer zu finanzieren. Daher gilt mein besonderer Dank allen Firmen und Institutionen, die diese schöne Jubiläumsausgabe mit ermöglicht haben – übrigens ohne Einfluss auf die Redaktion auszuüben. Was heutzutage leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist.

Nun ist es kein Geheimnis, dass FONO FORUM schon immer idealistisch gesinnte Verleger hatte. In früheren Jahren fragte mich Erich Schumann in seiner Funktion als Geschäftsführer der WAZ-Gruppe immer wieder, warum wir eigentlich FONO FORUM machen, wenn es doch nur Verluste einfahre. Darauf antwortete ich, „aus Liebe zur Musik“. Daran würde der Herausgeber und Mitgesellschafter dieser Zeitschrift möglichst lange noch festhalten. Etwas Unterstützung braucht es dafür in diesen für Printmedien schwierigen Zeiten allerdings schon. Nicht zuletzt auch von Ihnen, liebe Leserinnen und liebe Leser. FONO FORUM kostet daher ab dieser Ausgabe 9,80 Euro, was im Umfeld der Kulturzeitschriften immer noch sehr günstig ist und im Übrigen nur gut 50 Prozent einer neuen CD ausmacht.

In diesem Sinne wollen wir weiter mit Vergnügen am Vergnügen wirklich bewegender Musik arbeiten.

Reiner H. Nitschke
(Herausgeber und Mitarbeiter)